

schon das Durcharbeiten dieser Beschlüsse einen großen Teil der Arbeitszeit der Büromitglieder und Abteilungsleiter in Anspruch nimmt und sie an der operativen Tätigkeit in den Grundorganisationen hindert.

Worin besteht der Ausweg? Natürlich müssen in erster Linie weniger Beschlüsse gefaßt werden. Eine wichtige Ursache für das Beschlußwesen ist aber die Tatsache, daß bereits gefaßte Beschlüsse nicht gründlich genug kontrolliert und erfüllt werden. Deshalb erleben wir oft, daß zu einer Sache drei, vier und noch mehr Beschlüsse gefaßt werden und in jedem festgestellt wird, daß der andere nicht richtig durchgeführt worden ist. Eine weitere Ursache besteht darin, daß viele Beschlüsse allgemeinen Charakter tragen, oft nicht auf der Grundlage einer genauen Kenntnis der örtlichen Lage gefaßt wurden, und daß sich Korrekturen und neue Beschlüsse notwendig machen. Deshalb ist eine Grundbedingung der richtigen politischen Führung die genaue Kenntnis der örtlichen Lage. Die leitenden Parteiorgane müssen ständig den ideologischen Prozeß in der Bewußtseinsbildung der Parteimitgliedschaft und der Bevölkerung analysieren, die jeweiligen Ergebnisse der staatlichen und wirtschaftlichen Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaft genau kennen und die Erfahrungen, Vorschläge und Kritiken von unten genau beachten. Hierbei müssen sie sich auf die Kenntnisse und Erfahrungen der Parteimitglieder in den Grundorganisationen und Parteigruppen stützen, das heißt, sie müssen in enger und täglicher Verbindung mit ihnen arbeiten. Erst das versetzt sie in die Lage, die Generallinie der Partei auf die örtliche Lage anzuwenden und richtige Entscheidungen zu treffen. Man muß auch beachten, daß die Tatsache, daß gegenwärtig die Kreisleitungen und ihre Büros sich oft mit einer Vielzahl von untergeordneten Fragen befassen, zur Oberflächlichkeit in der politischen Arbeit führt und das Beschlußwesen fördert. Das ressortmäßige Herangehen an die Aufgaben zieht unweigerlich eine Zersplitterung der Kräfte und eine Erhöhung der Papierwirtschaft nach sich.

Es ist ein wichtiger Teil der Verbesserung der politischen Führungstätigkeit, die leitenden Parteiorgane zu befähigen, sich wirklich mit den grundlegenden Aufgaben zu beschäftigen, so wie das die Bezirksleitung Frankfurt/Oder mit der Ausarbeitung eines Programms zur Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und der Marktproduktion im Bezirk Frankfurt/Oder getan hat. Dieses Beispiel ist in verschiedener Hinsicht für alle Bezirks- und Kreisleitungen lehrreich. Sicherlich ist der Plan der Bezirksleitung noch nicht in allem vollkommen, aber klar ist, daß hier die richtige Methode benutzt wurde, um Beschlüsse des ZK entsprechend der örtlichen Lage anzuwenden und zu realisieren. Die Bezirksleitung Frankfurt/Oder ging davon aus, daß ein solcher Beschluß nur dann wirksam wird, wenn er den örtlichen Möglichkeiten entspricht und die Erfahrungen der werktätigen Bauern, der Fachleute auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Mitarbeiter der staatlichen Stellen und der Parteiorgane berücksichtigt. Die Bezirksleitung bildete verschiedene Kommissionen, in denen LPG-Vorsitzende, Mitarbeiter der MTS, Genossen aus dem Partei- und dem Staatsapparat, Mitglieder der Bezirks- und Kreisleitungen beteiligt waren. Auch parteilose Fachleute wurden zur Ausarbeitung dieses Programms, z. B. aus dem Institut Müncheberg, hinzugezogen, wie überhaupt dieses Institut in breitem Maße mitwirkte. Bestimmte Probleme wurden nach Vorbereitung durch die örtlichen Parteiorgane in Dorfversammlungen mit den werktätigen Bauern erörtert, und man erhielt wertvolle Anregungen und Hinweise, die im Beschlußentwurf berücksichtigt worden sind. So wurde zum Bei-